



## **Caritas Akademie der Nationen**

### **Projekt Münchner Kulturbrücke Voneinander lernen. Aneinander wachsen. Miteinander leben.**

## **Sachbericht 2019**

2019 wurden im Rahmen des Projekts „Münchner Kulturbrücke“ zahlreiche interkulturelle Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt. Diese reichten von religiösen Festen, über Workshops und Ausflüge bis zu Kunstaktionen wie die Sandmalerei oder die Herstellung von Schmuck.

Dabei konnten sich Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Neueingewanderte ebenso wie alteingesessene begegnen und austauschen. Das Besondere an den Initiativen war es, dass die Teilnehmenden keine passive Rolle hatten, sondern in der einen oder anderen Art mitwirken konnten. Denn es ist gerade durch das gemeinsame Tun, dass die Menschen sich näherkommen, Vorurteile abbauen und Neugier sowie Interesse an einer anderen Kultur entwickeln.

Bei Aktionen wie beispielsweise das Herstellen von Schmuck zählt nicht die Herkunft oder die Religion, sondern ein schönes gemeinsame Ergebnis. Aber auch thematische Veranstaltungen wie das Workshop zum Thema Ehre haben gezeigt, dass immer wieder gemeinsame Nenner gefunden werden können und dass der Austausch am Ende für jeden bereichernd ist. Eben Brücken bauen zwischen Menschen, Ethnien und Kulturen; zwischen Herkunftsort und Aufenthaltsort.

In diesem Sinne war auch 2019 die Integrationsmesse ein Highlight und hat zahlreiche Menschen zusammengebracht, Verbindungen und Vernetzungen gestärkt.

Durch die viele und abwechslungsreiche Veranstaltungen konnte die „Akademie der Nationen“ ihre Ziele vollkommen erreichen.

#### **1. Förderung einer Kultur der gegenseitigen Anerkennung.**

Durch die Begegnung mit anderen Kulturen konnten die Teilnehmenden diese kennenlernen und als Bereicherung erfahren.

#### **2. Förderung von Toleranz und Entgegenwirken von Diskriminierung.**

Durch den persönlichen Kontakt mit Menschen, die selbst Diskriminierung erlebt haben, konnten sich die Teilnehmenden leichter in problematische Situationen hineinversetzen und deren Standpunkt besser verstehen.

#### **3. Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements durch Einsatz Ehrenamtlicher bei Vorträgen und Veranstaltungen.**

Ehrenamtlich haben bei verschiedenen Aktionen, insbesondere bei der Integrationsmesse mitgeholfen und wollen sich auch künftig weiter engagieren.

#### **4. Schaffung einer Vertrauensbasis für die Entstehung nachhaltiger, persönlicher Beziehungen und Freundschaften zur Überwindung von Anonymität.**

Immer wieder kamen Teilnehmer allein, ohne jemand zu kennen. Insbesondere bei den vielen informellen Momenten hatten sie die Gelegenheit Menschen kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen.

#### **5. Erweiterung sozialer Kontakte und Netzwerke der Migranten/innen zur gezielten Förderung der Teilhabe/Partizipation am sozio-politischen Leben in der neuen bayerischen Heimat.**

Für einige Menschen waren die Aktionen eine erste Gelegenheit, sich an öffentlichen Veranstaltungen zu beteiligen und somit einen ersten Einblick in das bürgerschaftliche Engagement zu werfen.

#### **6. Förderung von Selbstbewusstsein und Reflexion der eigenen Rolle gegenüber dem jeweils anderen (Migranten/innen und Aufnahmegesellschaft).**

Das Erleben von Interesse und Anerkennung in einer sehr entspannten und konstruktiven Atmosphäre haben Selbstbewusstseinsprozesse gefördert.

Diese sehr positive Ergebnisse konnten nur durch den qualifizierten Einsatz von Fach- und Verwaltungskräften erzielt werden, je eine Vollzeitstelle und eine Halbzzeitstelle.

Insgesamt wurden mehrere hundert Teilnehmende und andere Mitwirkende, wie Helfer und Ehrenamtliche erreicht und somit der interkulturelle Dialog und die Integration in der Stadtgesellschaft gestärkt.

Es folgt eine Beschreibung der durchgeführten Einzelmaßnahmen:

## Inhalt

|   |    |
|---|----|
| I. „Gemeinsames muslimisches Neujahrsfest“ .....  | 4  |
| II. Workshop und Diskussion: „Religiöse Vielfalt und Toleranz“ .....  | 5  |
| III. Workshop und Rollenspiel: „Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre“ .....  | 6  |
| IV. Europatag München: Kinderprogramm .....   | 8  |
| V. Sportverein Siemens München-Ost e.V. ....  | 9  |
| VI. Münchner Integrationsmesse .....  | 10 |
| VII. „Ich komm auf Deutschland zu“ und „Versteh einer die Deutschen!“ Interaktive Lesung mit<br>YouTube-Star Firas Alshater ..... | 11 |
| VIII. „Sandmalerei“ .....   | 12 |
| IX. Ausflug nach Regensburg .....   | 13 |
| X. Museumsbesuch: „Die schöne Münchnerin“ .....   | 14 |

## I. „Gemeinsames muslimisches Neujahrsfest“

**Kategorie:** Stadtteilversammlungen / Interkulturelle Feste

**Termin:** 5. Januar 2019, 14:00 – 20:00 Uhr

**Referentin:** Akademie der Nationen

**Zielgruppe:** Menschen mit muslimischem Glauben, christlichem Glauben oder nicht-religiösen Hintergründen



### **Zusammenfassung der Inhalte:**

Für den gemeinsamen kulturellen Dialog und zum Kennenlernen muslimischer Traditionen veranstaltete die Kulturbrücke in den Räumen der Caritas ein Muslimisches Neujahrs-Fest. Das Fest richtete sich an Menschen mit muslimischen Glauben genauso wie an Menschen mit christlichen oder nicht-religiösen Hintergründen.

Ziel war das gegenseitige Kennenlernen der verschiedenen kulturellen Traditionen. Es gab einen kleinen thematischen Input zur Bedeutung des muslimischen Neujahrs. Im Anschluss konnten die TeilnehmerInnen bei Musik und Verpflegung die Gespräche vertiefen, Kontakte knüpfen und miteinander tanzen .

## II. Workshop und Diskussion: „Religiöse Vielfalt und Toleranz“

|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Kategorie:</b>  | <b>Interkulturelle und interreligiöse Erzählrunde</b>   |
| <b>Termin:</b>     | <b>16.01.2019, 09:00 – 13:00 Uhr</b>  |
| <b>Referent:</b>   | <b>Akademie der Nationen in Kooperation mit der Eugen-Biser-Stiftung</b>                      |
| <b>Zielgruppe:</b> | <b>Durchführung eines Fachtags für MitarbeiterInnen des Fachbereichs Integration / Alveni</b> |

### **Zusammenfassung der Inhalte:**

Die politische Einsicht, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist, führte dazu, dass VertreterInnen, die sich weigern eine Veränderung der ihnen bekannten bzw. imaginierten Gesellschaft anzunehmen, sich oft gegen politische Bemühungen einer Vielfaltspolitik stellen.

Gleichsam wird eine immer stärker sichtbare Heterogenität der BürgerInnen zumeist einseitig als positiv verklärt. Damit werden jedoch kommende Herausforderungen völlig ausgeblendet. Bereits an dieser Stelle soll formuliert werden: Überall wo Menschen verschiedenster Interessen und kultureller Zusatzqualifikationen zusammenkommen um an einer Gesellschaft zu partizipieren, benötigen BürgerInnen einer Vielfaltsgesellschaft die Kompetenzen, die genau jenes Gespräch ermöglichen.

Aus diesem Grund erarbeiteten die TeilnehmerInnen des Fachtags gemeinsam mit den Referenten, welche Bedingungen, Methoden und Herausforderungen des Dialogs zu beachten sind, damit in Vielfaltsgesellschaften Menschen unterschiedlicher Werte- und Glaubensstraditionen miteinander in das konfliktarme Gespräch gehen können.

Aus diesem Blickwinkel heraus, wurde sich in den Workshops anderem mit diesen Fragen auseinandergesetzt:

- o Welche Bedingungen des Dialogs sollten grundsätzlich akzeptiert werden, damit unterschiedliche AkteurInnen miteinander ins Gespräch gehen können?
- o Welche individuelle und gesellschaftlich-mentale Transformation ist von Nöten, damit zukünftige Ziele kooperativ formuliert werden?

Die TeilnehmerInnen erkannten in diesem Workshop, wie Stereotype die Weltsicht sowie das Denken und Handeln von Menschen prägen und diese sie oft zu (schnellen) Wertungen verleiten und erarbeiteten gemeinsam Sensibilisierungs- und Gegenmaßnahmen.

### **III. Workshop und Rollenspiel: „Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre“**

|                        |  |
|------------------------|--|
| <b>Kategorie:</b>      | <b>Vorträge Migranten über Herkunftsländer</b>               |
| <b>Termin:</b>         | <b>03.05.2019, 18:00 – 20:30 Uhr</b>                         |
| <b>Gruppenleitung:</b> | <b>Britta Coy, Juno München, Verein für Fraueninteressen</b> |
| <b>Zielgruppe:</b>     | <b>Frauen mit Migrations- und Fluchthintergrund</b>          |

#### **Zusammenfassung der Inhalte:**

Gemeinsam Juno und dem Projekt HEROES der AWO München veranstaltete die Akademie der Nationen einen Workshop, welcher sich mit dem zentralen Thema der Ehre und der darauf begründeten Unterdrückung in Ehe, Partnerschaft und im Verhältnis der Geschlechter auseinandersetzt. Die HEROES sind ein Projekt für Gleichberechtigung, in dem sich junge Männer aus Ehrenkulturen gegen die Unterdrückung im Namen der Ehre und für die Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern engagieren. In regelmäßigen Trainings setzen sich die jungen Männer mit Themen wie Ehre, Identität, Geschlechterrollen und Menschenrechten auseinander. Am Ende der Trainingsphase werden sie zu HEROES und besuchen danach selbst Schulklassen und Jugendeinrichtungen. Ein Mädchenbeirat bringt Themen aus der Sicht von Frauen in das Projekt mit ein. So wird ein breiter gesellschaftlicher Prozess zu einem gleichberechtigten Miteinander unterstützt.

Der zweistündige Workshop am 03. Mai 2019 richtete sich an eine breitere Zielgruppe von Frauen mit und ohne Fluchthintergrund. Im Zentrum des Workshops stand die kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff der Ehre in Bezug auf zwei verschiedene Themenkomplexe:

- Ehre in Familie und Geschlechterverhältnissen
- Paar-Beziehungen

In einem überschaubaren kurzen theoretischen Input wurde der Begriff der Ehre vorgestellt. Ziel war eine Begriffsbestimmung und die Herausarbeitung, worauf sich Ehre prinzipiell gründet. Dabei wurde deutlich, dass Ehre kein essentialistischer Begriff ist, sondern abhängig von verschiedenen – historisch gewachsenen – Kulturen, Milieus und Gruppengefügen. Ehre in einer Gruppe kann sich dabei durch verschiedene individuelle oder kollektive Zuschreibungen herstellen: eine feste traditionelle Stellung in einer Gemeinschaft, bestimmte Arbeitsleistungen, sich an sozialen Normen und Konventionen orientiertes Handeln. Das Streben nach Ehre steht in einem engen Wechselverhältnis mit der Absicherung und Aufwertung der Anerkennung der eigenen Identität - sowohl individuell oder auch des Kollektivs. Auch wenn der Begriff der Ehre in modernen Gesellschaftsformationen scheinbar anachronistisch erscheint und mit traditionellen Gemeinschaften assoziiert wird, so findet sich auch im heutigen Sprachgebrauch ein häufiger Bezug auf den Begriff der Ehre (Ehrenamt, „Es ist mir eine Ehre, sie heute begrüßen zu dürfen“, ehrenhaft u.a.). Meist geht es hierbei um die Zuerkennung eines bestimmten Status des Gegenübers. Unabhängig davon, welche Eigenschaften einer Person oder einer Gruppe nun Ehre verschaffen, so werden durch den Ehrbegriff zumeist asymmetrische soziale Beziehungen konstruiert, die

auch mit einem gewissen Machtgefüge einhergehen und sogar in Gewaltakte münden können (z.B. die Wiederherstellung der Ehre durch die Praxis des Duells).

Nach dem theoretischen Input zielte der Workshop aber darauf, die individuellen Bedeutungen des Begriffs der Ehre unter den TeilnehmerInnen bewusst und sichtbar zu machen. Dafür wurden verschiedene Rollenspiele eingesetzt, in denen Alltagsinteraktionen aus den Bereichen Familie, Schule, Geschlechterverhältnissen und Sexualität thematisiert wurden.

Ein Durchlauf untersuchte beispielsweise das Szenario einer Familiensituation, in welcher der Sohn mit einem patriarchalisch geprägten Vater in Konflikt gerät, weil er die jüngere Schwester nicht von einer Abendveranstaltung abgeholt hatte. Der Vater sah deshalb das Ansehen – und damit die Ehre – der Familie gefährdet, da aufgrund seines Wertverständnisses eine junge Frau am Abend nicht alleine in der Öffentlichkeit unterwegs sein sollte. Da die TeilnehmerInnen im Laufe der Spiele verschiedene Rollen einnehmen konnten, wurden verschiedene Quellen und Gefahren von Ehrzuschreibungen und -verlusten erlebbar, wodurch auch Rückschlüsse auf verschiedene Identitätsverständnisse möglich wurden.

Die Gruppendiskussionen ermöglichten dadurch den geschärften und kritischen Blick auf eigene Vorstellungen von Ehre und Identität. Insbesondere konfliktbehaftete Beziehungssituationen konnten durch die Rollenspiele nach Ihren Ursachen in machtbasierten Ehrbegriffen untersucht werden. Daraufhin stellte sich die Frage, inwiefern die Überwindung oder Weiterentwicklung des Ehrbegriffs zur Herstellung gleichberechtigter sozialer Beziehungen beitragen kann.

Die SeminarteilnehmerInnen beteiligten sich aktiv und rege an den Diskussionen, wodurch der praktische und lebensweltliche Zugang zum Begriff der Ehre unter Einbezug der Erfahrungshorizonte der TeilnehmerInnen erst möglich wurde. Das Seminar half dabei, in einer Gruppe mit verschiedenen kulturellen Hintergründen ein interkulturelles Verständnis für Identitätsvorstellungen und Handlungen des Anderen zu entwickeln um dann im zweiten Schritt durch kritische Reflexion einen Beitrag zu egalitären sozialen Beziehungen zu leisten.

#### IV. Europatag München: Kinderprogramm

**Kategorie:** Interkulturelle und interreligiöse Erzählrunde

**Termin:** 09.05.2019, 14.00 – 18.00 Uhr

**Zielgruppe:** öffentliche Veranstaltung für Münchner Kinder mit und ohne Migrationshintergrund



#### **Zusammenfassung der Inhalte:**

Im Rahmen des Europatags im München am 09.05.2019 konnten Münchner Kinder und Jugendliche auf dem Caritas-Stand das „Haus der europäischen Integration“ gestalten.

Mit Gedanken und Ideen zum Thema Integration in Europa wurden noch unbeschriftete Kartons als Bausteine für das Haus phantasievoll gestaltet.

Kinder und Jugendliche setzten sich mit dem Thema Integration und Europa auseinander und brachten ihre Ideen künstlerisch zu Karton.

In friedlicher und entspannter Atmosphäre konnten Gedanken, Meinungen und Ideen zu den Themen Zusammenleben, Integration und Verschiedenartigkeit in Europa ausgetauscht und verbildlicht werden, so dass das Haus Karton um Karton größer wurde.

Das Angebot wurde sehr gut angenommen, sodass am Ende der Veranstaltung das Haus eine Höhe von 1,50 m erreicht hatte.

Die Teilnehmer hatten viel Spaß bei der Gestaltung. Auch wenn sie anfangs keine Idee hatten, wie sie ihren Baustein gestalten können, so haben anregende Gespräche und manchmal auch Diskussionen zu einer kreativen und einzigartigen Gestaltung geführt.



## V. Sportverein Siemens München-Ost e.V.

|                       |  |
|-----------------------|--|
| <b>Kategorie:</b>     | <b>Münchner Vereinstour</b>  |
| <b>Termine:</b>       | <b>20.05.2019, 18.00 – 20.00 Uhr</b>   |
| <b>ReferentInnen:</b> | <b>Vereinsvorstand Willibald Oberndorfer und Charlotte Niedermayr</b>                                |
| <b>Zielgruppe:</b>    | <b>junge Erwachsene mit Migrations- und Fluchthintergrund und ihre ehrenamtlichen BegleiterInnen</b> |

### Zusammenfassung der Inhalte:

Vereine gelten als typisch deutsch. Seit dem 19. Jahrhundert wird kulturelles und soziales Leben meist in Vereinen organisiert. Freizeitangebote im Bereich Sport, Kultur, Politik, Natur und ehrenamtlicher sozialer Hilfe wären in Städten und Gemeinden ohne die vielfältige Vereinslandschaft nicht möglich.

Vereine tragen deshalb viel zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bei. Immer wieder hört man aber auch, dass es für Außenstehende schwierig sein kann in Vereinen Anschluss zu finden, weil sich die Vereinsmitglieder untereinander schon kennen und die Strukturen so starr seien – die deutsche Vereinsmeierei.



Die Münchner Vereinstour hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, den Kontakt zwischen MigrantInnen, die erst seit kurzem oder auch schon länger in München leben, und Münchner Vereinen herzustellen.

Der Münchner Traditionssportverein Siemens München-Ost ging ursprünglich aus einer Betriebssportgruppe hervor. In gemütlicher Runde in der Vereinsgaststätte boten zwei VertreterInnen aus dem Vorstand einen Einblick in die Geschichte, die Struktur und in das Angebot des Vereins. Dabei lernten die TeilnehmerInnen einerseits allgemein über das deutsche Phänomen des Vereins und bekamen andererseits Kontakt zu einem konkreten Sportverein und seiner vielfältigen Angebote.

Über den Abend hinaus entstanden so Kontakte und potentielle Vereinsmitgliedschaften. Dadurch konnten MigrantInnen Sportangebote in München und neue soziale Kontakte eröffnet und zugleich eine interkulturelle Öffnung von bestehenden Vereinen gefördert werden.

## VI. Münchner Integrationsmesse

**Termin:** 02.07.2019

**Zielgruppe:** Fachöffentlichkeit der Trägerlandschaft von Münchner Migrations-, Asyl- und Integrationsdiensten, interessiertes Stadtpublikum und MigrantInnen und AsylbewerberInnen



Unter dem Motto „Integration stärken, Chancen ermöglichen“ hat am 02.07.2019 im Kulturhaus Milbertshofen die dritte Münchner Integrationsmesse stattgefunden. Etwa 300 Besucher haben sich an zahlreichen Infotischen, der fast 60 Organisationen und Verbände, unter anderem über die Themen Arbeit, Bildung, Soziales, Wohnen und Recht informiert.

### **Messe zeigt vielfältige Integrationslandschaft**

Die Präsentation der zahlreichen Akteure sollte die bunte Integrationslandschaft in München bekannt und sichtbar machen. Zusätzliches Ziel der Messe war es, die Vernetzung zu fördern. „Was entscheidend zum Gelingen von Integration beiträgt, sind Kontakte und Begegnung“, so Diözesan-Caritasdirektor Georg Falterbaum. Auch für die Landeshauptstadt München sei Integration unabdingbar und werde von dieser unterstützt und gefördert, betonte Stadtrat Christian Müller dankend, in Vertretung von Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter, in seinem Grußwort.

### **Austausch und Begegnung**

Um das Thema zu vertiefen, fanden Workshops über interreligiösen Dialog, interkulturelle Ansätze in den Museen sowie Crashkurse in diversen Sprachen wie Arabisch und Bulgarisch statt. Auf dem „Surfing Sofa“ konnten sich die Besucherinnen und Besucher über ihre Vorstellungen einer offenen Gesellschaft austauschen.

Ein Integrationsbaum lud dazu ein, Ideen für ein multikulturelles Zusammenleben zu äußern, was die Besucher auch taten: mit Anregungen wie beispielsweise „Werte teilen“ oder „erfolgreiche Teilhabe“.

### **Wichtiger Beitrag zum Zusammenhalt**

Die zahlreichen Besucher nutzten die Gelegenheit, um sich zu informieren, auszutauschen und zu vernetzen. Besonders in einer Zeit zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung, Fremdenfeindlichkeit und Ablehnung sind Zusammenhalt und Solidarität unerlässlich. Die Integrationsmesse in München hat hierzu ihren Beitrag geleistet.

## VII. „Ich komm auf Deutschland zu“ und „Versteh einer die Deutschen!“ Interaktive Lesung mit YouTube-Star Firas Alshater

**Kategorie:** Vorträge Migranten über Herkunftsländer

**Termin:** 23.07.2019, ab 20:00 Uhr

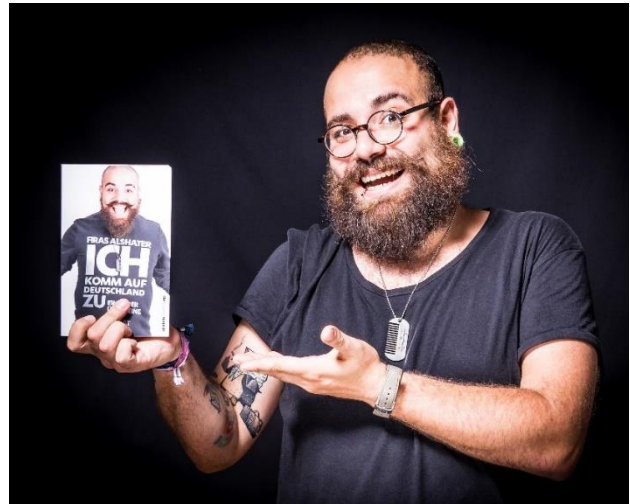
**Moderation:** Yvonne Möller, Caritas Freiwilligen-Zentrum München Ost

**Zielgruppe:** Interessierte BürgerInnen mit und ohne Migrations- und Fluchthintergrund

### Zusammenfassung der Inhalte:

Bei der vom Caritas Freiwilligen-Zentrum München Ost und der Akademie der Nationen veranstalteten Lesung berichtet Firas Alshater über seine Flucht nach Deutschland und seine Erfahrungen mit der hiesigen Kultur.

Firas Alshater ist 1991 in Damaskus geboren und hat Schauspiel studiert. In der Revolution gegen Baschar al-Assad begann er als Journalist und Kameramann für ausländische Nachrichtenagenturen zu arbeiten. Er wurde mehrfach verhaftet und brutal gefoltert. Erst die Arbeit an einem Film verhalf ihm zum Visum für Deutschland. So betrat er den größten Kokon der Welt – den Westen. Seit 2013 lebt er in Berlin und erhielt noch im selben Jahr Asyl in Deutschland. Seitdem hat Alshater als freier TV-Journalist für arabische Sender gearbeitet und eigene Kurzfilme produziert.



Zusammen mit Jan Heilig startete er im Januar 2016 auf dem YouTube-Kanal ZUKAR die Reihe „ZUKAR-Stückchen“. Bereits das erste Video „Wer sind diese Deutschen?“ ging viral und wurde 912.889 Mal auf YouTube angesehen (Stand: Mitte Juni 2019). Alshater gilt seitdem als „Deutschlands erster Flüchtlings-Youtuber“.

Die Zeitschrift Times wählte Alshater zu einem von zehn Next Generation Leaders. Daraufhin war er in vielen verschiedenen Fernsehsendungen zu sehen, unter anderem im ARD-Buffer, dem ARD-Nachtmagazin oder bei Markus Lanz.

2016 kam seine Autobiografie mit dem Titel „Ich komm auf Deutschland zu“ im Ullstein Verlag heraus. Im Oktober 2018 ist sein zweites Buch „Versteh einer die Deutschen!“ erschienen. Derzeit studiert Alshater an der Filmhochschule in Babelsberg.

Die Besucher beteiligten sich aktiv und rege an der anschließenden Diskussion, wodurch das interkulturelle Verständnis gefördert wurde. Alles in Allem ein sehr gelungener Abend mit viel Witz und Charme, aber auch Dramatik, ob der Inhaftierung des Autors in seinem Heimatland und seiner Flucht nach Deutschland.

## VIII. „Sandmalerei“

**Kategorie:** Erlebnispädagogik

**Termin:** 23.09.2019, 14:30 Uhr

**Referent:** Künstlers Veto-va-Veto Berwand

**Zielgruppe:** Interessierte Münchner BürgerInnen mit und ohne Migrationshintergrund



### **Zusammenfassung der Inhalte:**

Sandmalerei ist eine alte Kunst, wie sie schon vor tausenden von Jahren praktiziert wurde.

In dem Workshop „Sandmalerei“ entfalteten Menschen mit und ohne Migrationshintergrund ihre Kreativität und setzten sich spielerisch mit den Themen Perspektivlehre, Kompositionslehre und Farblehre auseinander. So kreierten sie einzigartige Kunstwerke und förderten eine individuelle persönliche Entwicklung.

Ziel der Veranstaltung im Rahmen der Interkulturellen Woche 2019 war die Sensibilisierung der Menschen für die Kunst aber auch für das interkulturelle Miteinander trotz verschiedener Herkunft, Ethnie oder Religion.

Unter fachlicher Anleitung des Künstlers Veto-va-Veto Berwand entstehen so individuelle Kunstwerke, die die Teilnehmer behalten durften.

## IX. Ausflug nach Regensburg

**Kategorie:** Erlebnispädagogik

**Termin:** 03.10.2019, halbtags

**Zielgruppe:** TeilnehmerInnen und Mitglieder der Heroes – AWO München sowie deren Mädchenbeirat

### Zusammenfassung der Inhalte:

Gemeinsam mit dem Projekt für Gleichberechtigung HEROES von der AWO München veranstaltete die Akademie der Nationen im Rahmen des BAMF Projektes „Kulturbrücke“ einen Ausflug nach Regensburg. Die HEROES sind ein Projekt für Gleichberechtigung, in dem sich junge Männer aus Ehrenkulturen gegen die Unterdrückung im Namen der Ehre und für die Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern engagieren. In regelmäßigen Trainings setzen sich die jungen Männer mit Themen wie Ehre, Identität, Geschlechterrollen und Menschenrechten auseinander. Am Ende der Trainingsphase werden sie zu HEROES und besuchen danach selbst Schulklassen und Jugendeinrichtungen. Ein Mädchenbeirat bringt Themen aus der Sicht von Frauen in das Projekt mit ein. So wird ein breiter gesellschaftlicher Prozess zu einem gleichberechtigten Miteinander unterstützt.



Am Tag der Deutschen Einheit fuhren die Heroes München nach Regensburg um eine kleine Kulturreise, gesponsert von der Caritas München, zu unternehmen.

Mit dem Zug um halb 12 ging es los. In Regensburg angekommen hatten die Jungs erst einmal Hunger und wir gingen Mittagessen. Zuerst konnten sich die Jungs zwischen Döner und Tacos entscheiden. Anschließend gab es noch einen Crêpe zum Nachtsch.

Der kulturelle Teil des Tages folgte in Form einer Stadtführung. Die Führung unter dem Namen „Grüß Gott, Schalom, Salam“ zeigte uns, ganz nach dem Motto Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei Weltreligionen, die Stadt von einer neuen Seite. Nachdem wir nach dem Spaziergang durch die Stadt etwas durchgefroren waren, wärmten wir uns in einem Café auf, bevor es mit dem Zug um 18:00 wieder zurück nach München ging.

Wir möchten uns recht herzlich bei der Caritas für die Ermöglichung dieser Fahrt bedanken! Es war ein sehr toller Tag für!

Der Ausflug ermöglichte die gemeinsame und kulturübergreifende Begegnung in einem erlebnispädagogischen Setting von TeilnehmerInnen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen. Gerade da die meisten der TeilnehmerInnen zuvor nicht viel mit der bayerischen Kultur in Kontakt kamen, konnte die Veranstaltung einen Einblick in lokale und regionale Traditionen eröffnen.

Quelle Fotos: Svenja Schürmann, AWO München, Projekt HEROES



## X. Museumsbesuch: „Die schöne Münchnerin“

**Termin:** 19.11.2019, 10:00-13:00 Uhr

**Kategorie:** Erlebnispädagogik

**Leitung:** Antonia Voit, Marion Mauer-Diesch, Dr. Norma Mattarei, Gabriele Schlüter

**Zielgruppe:** weibliche Zielgruppe - mit und ohne Migrationshintergrund

### Zusammenfassung der Inhalte:

2019 wurde die Kooperation mit der Frauenseelsorge vom Erzbischöflichen Ordinariat fortgesetzt. Deutsche Frauen haben zusammen mit Frauen mit Migrationshintergrund die Ausstellung im Münchner Stadtmuseum „Die schöne Münchnerin“ besucht. Besonders wurde in dem Vortrag die „Schönheitengalerie“ von Ludwig I. erklärt. Sein Verständnis von Schönheit und die das Schönheitsideal der damaligen Zeit, äußerliche wie auch innerliche, waren Anregung für viel Austausch und Diskussion unter den Teilnehmerinnen.

So konnten sich die Frauen über Schönheitsideale weltweit, sowie ihr Verständnis von Schönheit austauschen.

Im anschließenden Workshop durfte jede Teilnehmerin einen eigenen Spiegel kreieren und mit nach Hause nehmen. Unter Anleitung der Künstlerin und Werkpädagogin Gabriele Schlüter wurden die Spiegel mit einfachem Blattgold und Silberauflagen verziert

Durch Hilfestellungen untereinander entstand auch ein reger Austausch in lockerer Atmosphäre.

